



Digitale Unterstützungsmöglichkeiten internationaler (Pflege-)Fachkräfte

Fachcolloquium
10.03.2016, Berlin

10:30 Uhr	Das Thema „digitale Unterstützungsmöglichkeiten internationaler Fachkräfte“ zwischen demografischem Wandel und neuen Arbeitswelten
11:00 Uhr	„Make it in Germany“ – Nutzerprofile und Informationsverhalten internationaler Fachkräften und im Ausland rekrutierender Unternehmen
11:45 Uhr	Techniknutzung in der Pflege – Herausforderung für den Einsatz internationaler Fachkräfte?
12:30 Uhr	Mittagessen
13:00 Uhr	Bedarfe internationaler Pflegekräfte, Belegschaften und Pflegeeinrichtungen während des Integrationsprozesses
13:30 Uhr	Forschungsprojekt „DINTA – der Digitale Integrationsassistent“ – Forschungserkenntnisse und Vorstellung der DINTA-Plattform
14:15 Uhr	Pause
14:30 Uhr	Diskussion - Handlungs- und Forschungsbedarfe im Bereich der Unterstützung internationaler Fachkräfte und Auszubildender durch digitale Anwendungen

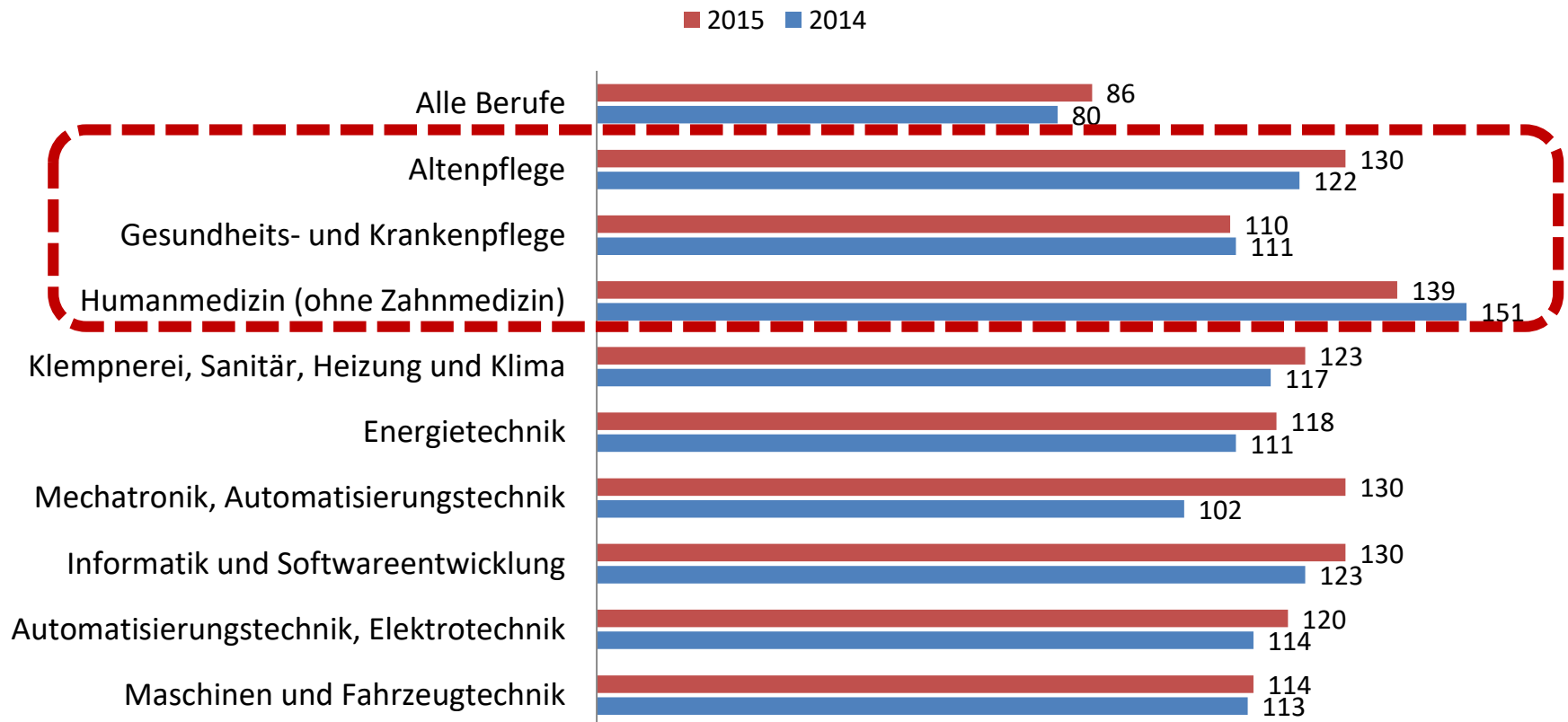
DIGITALE UNTERSTÜTZUNG INTERNATIONALER FACHKRÄFTE ZWISCHEN DEMOGRAFISCHEM WANDEL UND NEUEN ARBEITSWELTEN

1. DER FACHKRÄFTEMANGEL IN DER PFLEGEBRANCHE

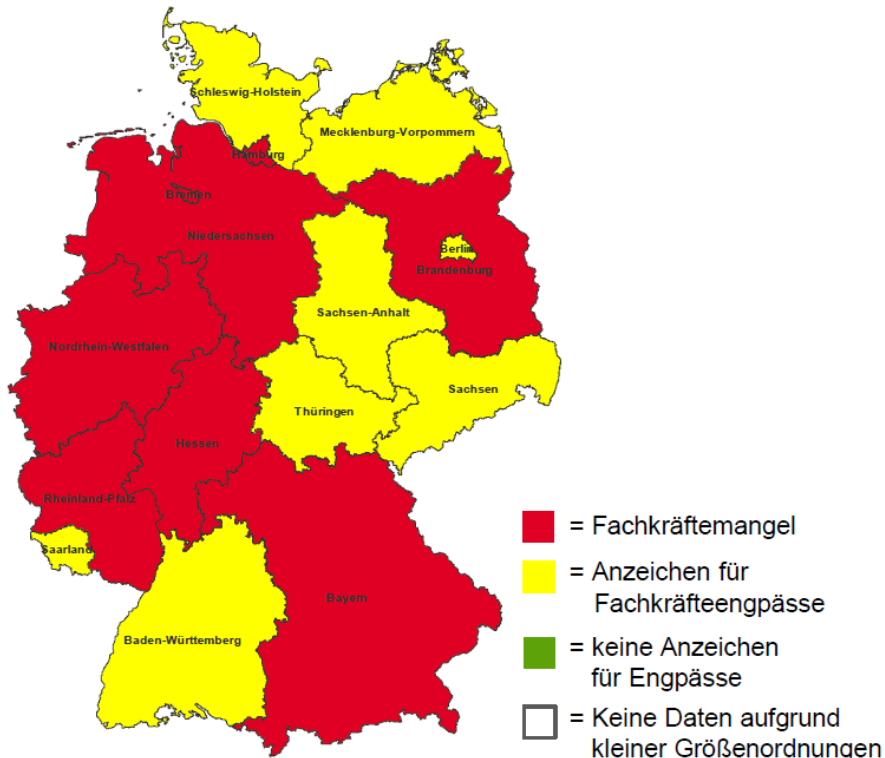
Branchen mit Fachkräftemangel

Durchschnittliche Vakanzzeiten von sozialversicherungspflichtigen Arbeitsstellen (ohne Helferstellen) bei Abgang - 2014 und 2015

Mittelwerte in Tagen, Quelle: Bundesagentur für Arbeit 2015

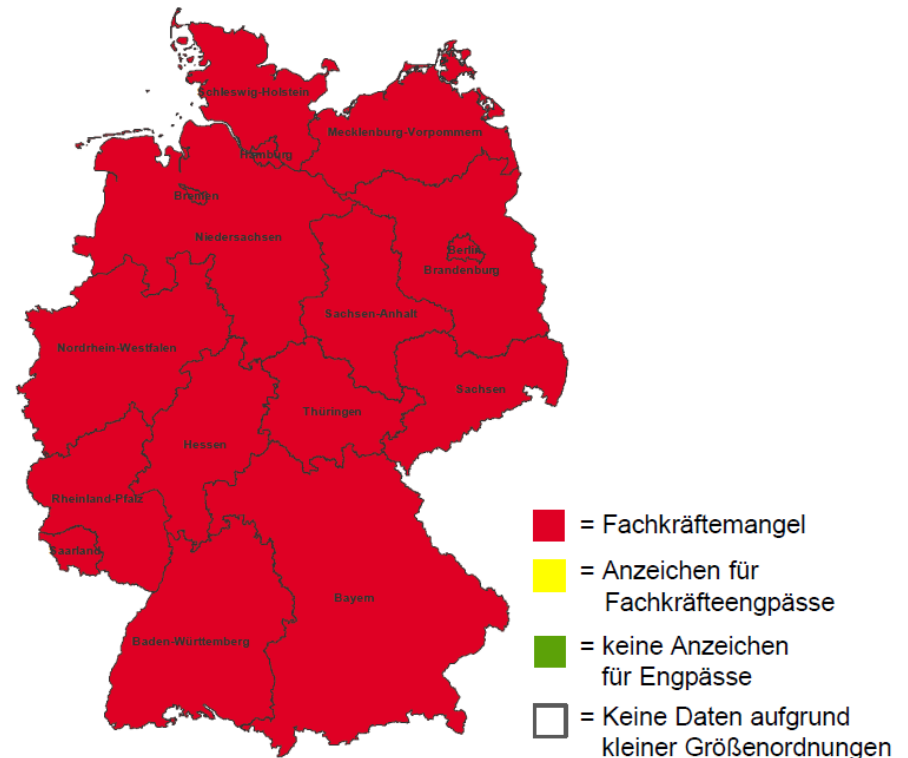


Fachkräfte bzw. Spezialisten Gesundheits- und Krankenpflege Dezember 2015

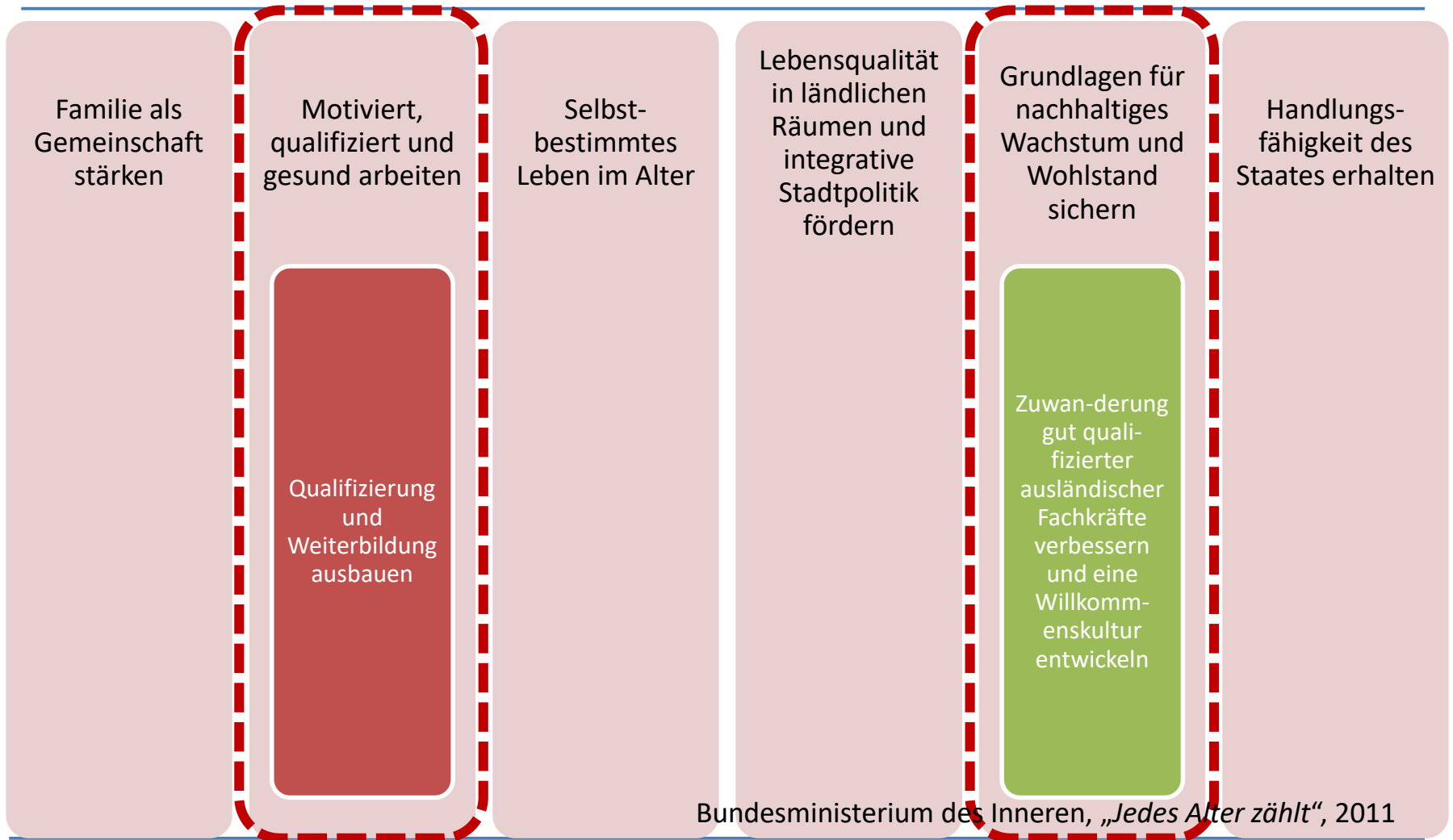


Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Fachkräfte bzw. Spezialisten Altenpflege Dezember 2015



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit



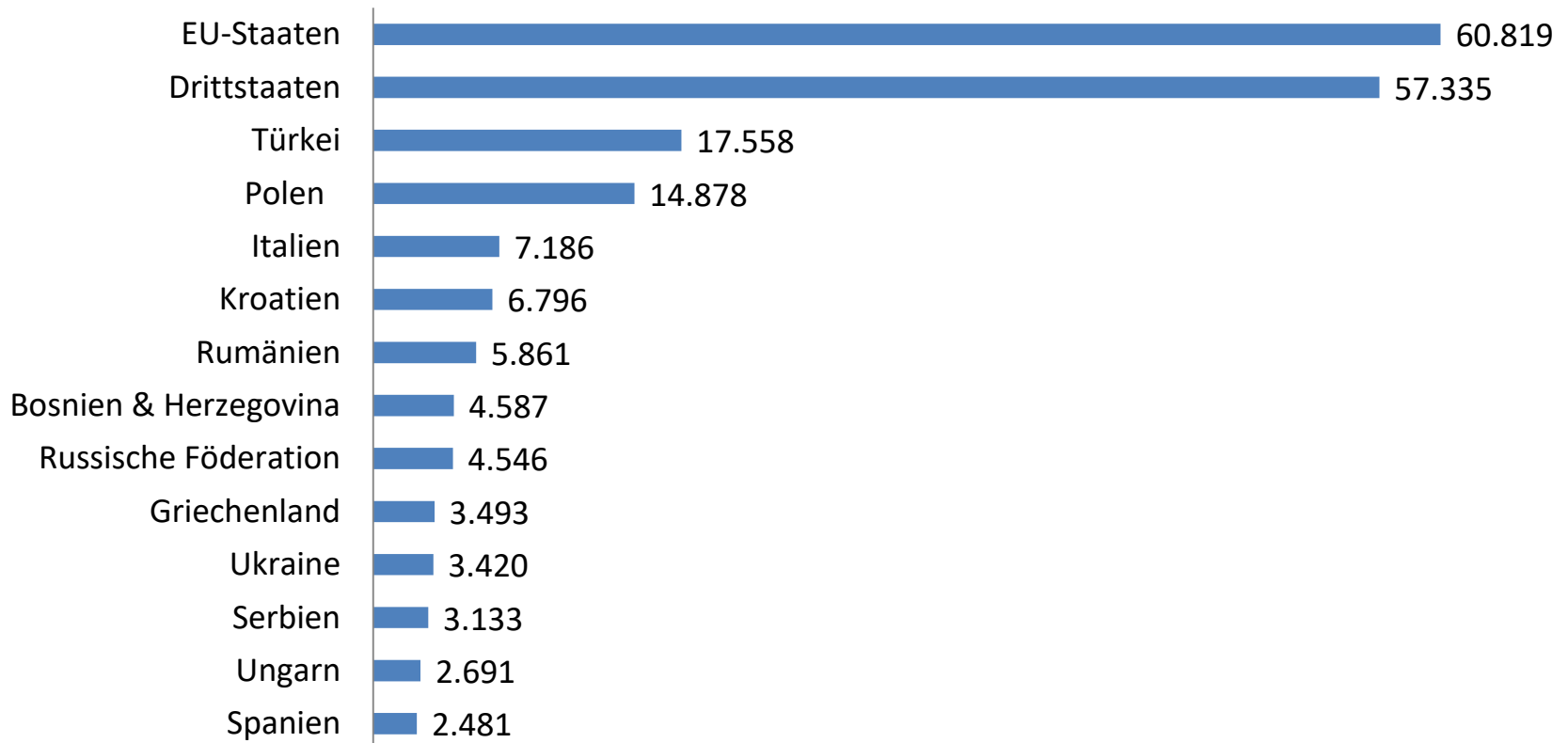
Bundesministerium des Inneren, „Jedes Alter zählt“, 2011

2. INTERNATIONALE PFLEGE- FACHKRÄFTE IN DEUTSCHLAND

Herkunftsländer internationaler Beschäftigter in nicht-medizinischen Gesundheitsberufen

Herkunftsländer internationaler Beschäftigter (svp) im Wirtschaftszweig "Heime und Sozialwesen", 30.06.2016

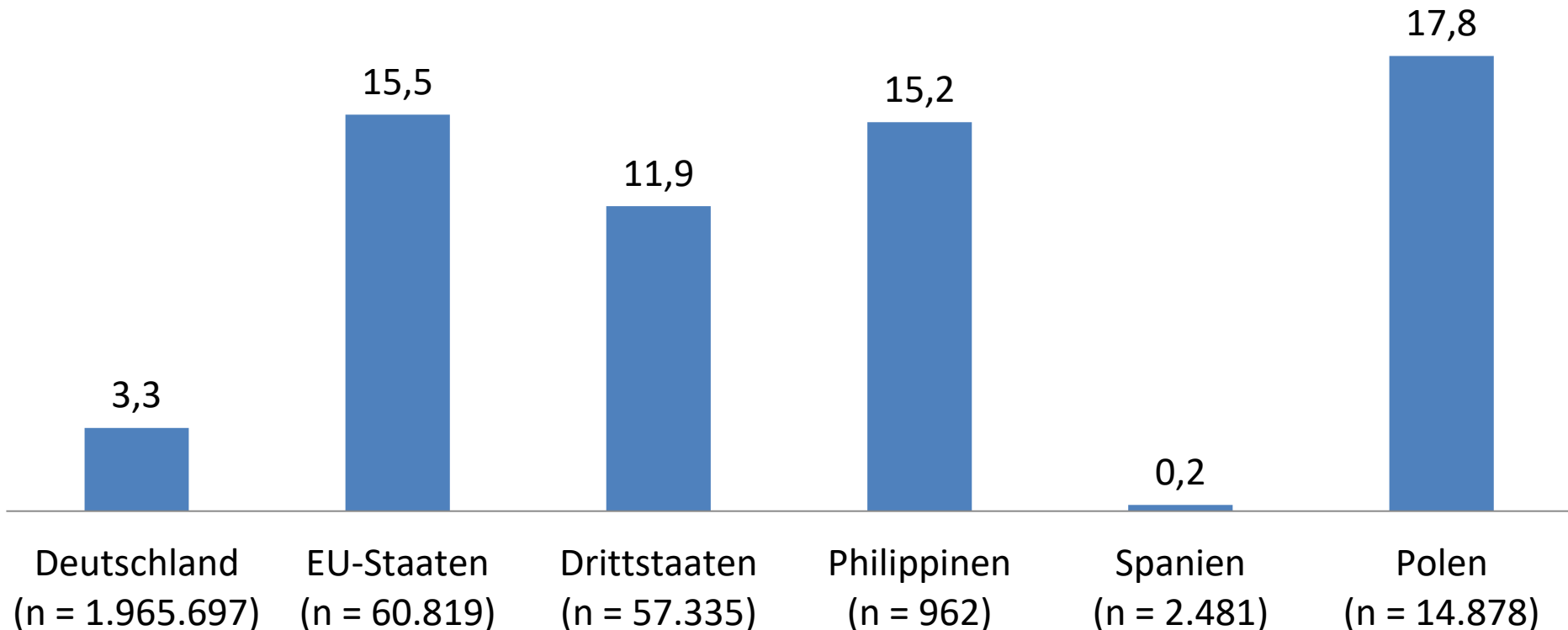
Anzahl, Quelle: Bundesagentur für Arbeit 2015



Entwicklung der Herkunftsländer int. Pflegekräfte zwischen 2014 - 2015

Staatsangehörigkeit von Beschäftigten (svp) im Wirtschaftszweig "Heime und Sozialwesen", 30.06.2015

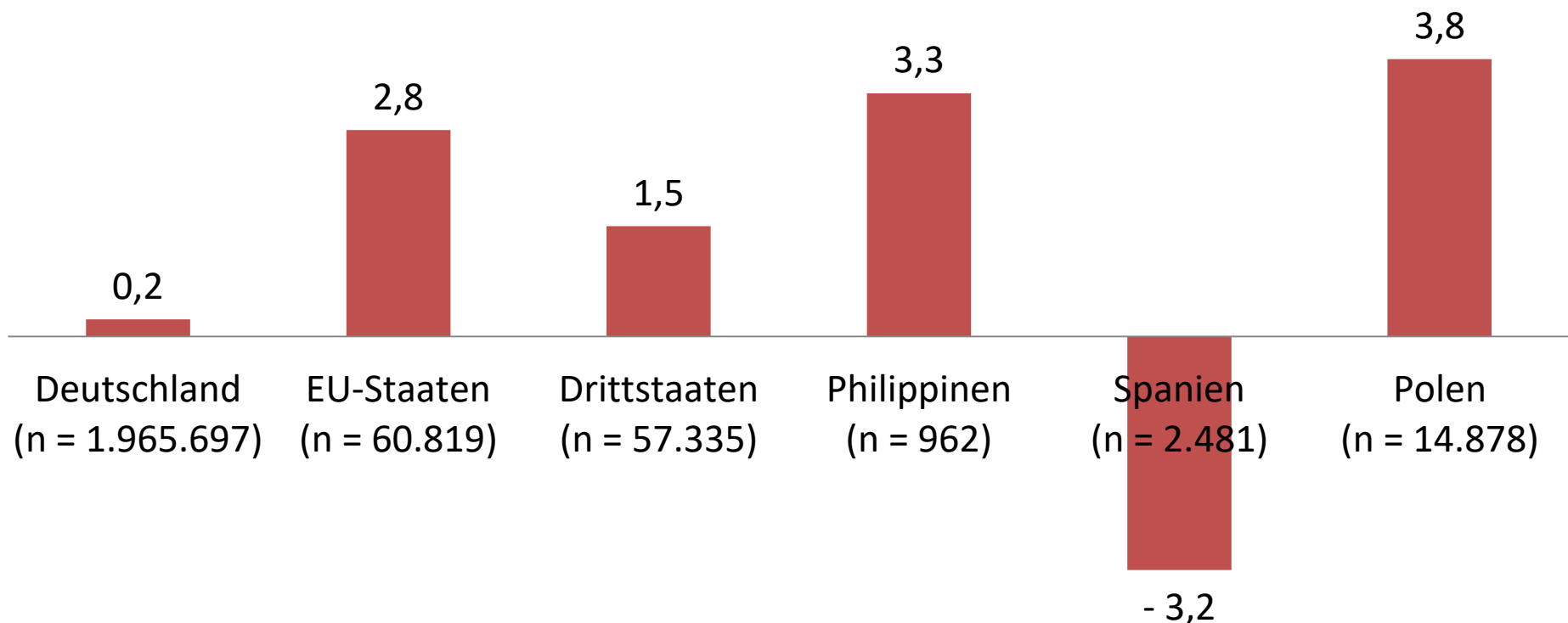
Veränderung zum Vorjahresmonat in Prozent, Quelle: Bundesagentur für Arbeit 2015



Entwicklung der Herkunftsländer int. Pflegekräfte zw. 1. Quartal und 2. Quartal 2015

Staatsangehörigkeiten von Beschäftigten (svp) im Wirtschaftszweig "Heime und Sozialwesen", 30.06.2015

Veränderung zum Vorquartal in Prozent, Quelle: Bundesagentur für Arbeit 2015



Anteil internationaler Beschäftigter in Branchen mit Fachkräftemangel

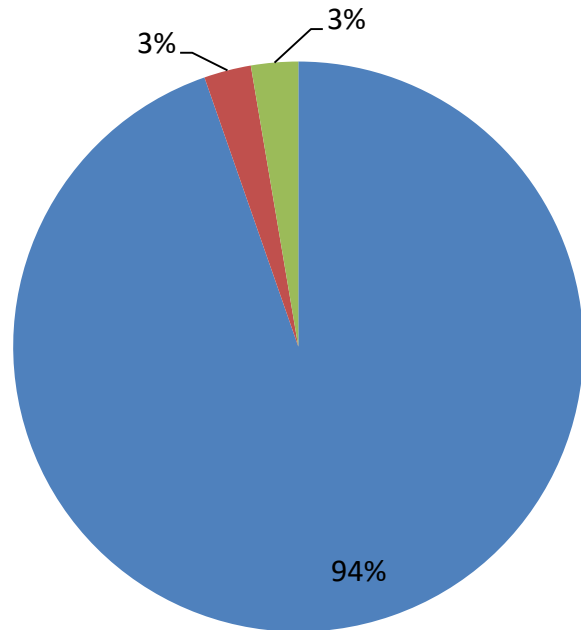
Staatsangehörigkeit der Beschäftigten (svp)

im Gesundheits- und Sozialwesen 2014 ,

Anteil an der Gesamtzahl in Prozent

(Gesamt: 4.749.563) Quelle: Bundesagentur für Arbeit 2015, eigene Bearbeitung

■ Deutschland ■ EU ohne Deutschland ■ Drittstaaten



Staatsangehörigkeit der Beschäftigten (svp) in

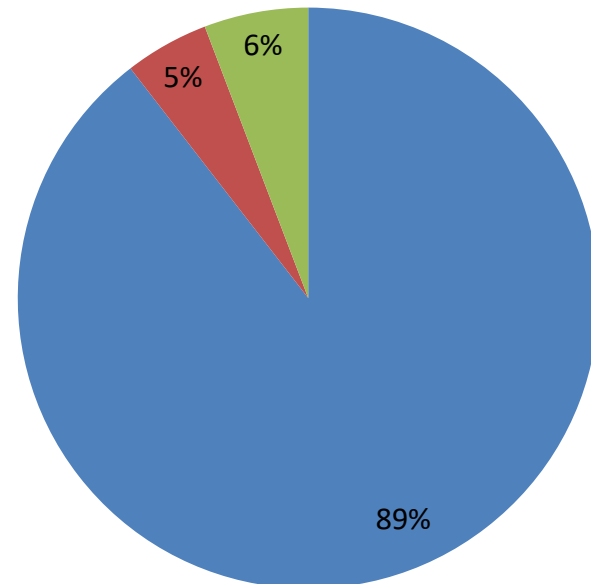
der Herstellung v. Kraftwagen u.

Kraftwagenteilen 2014,

Anteil an der Gesamtzahl in Prozent

(Gesamt: 880.293) Quelle: Bundesagentur für Arbeit 2015, eigene Bearbeitung

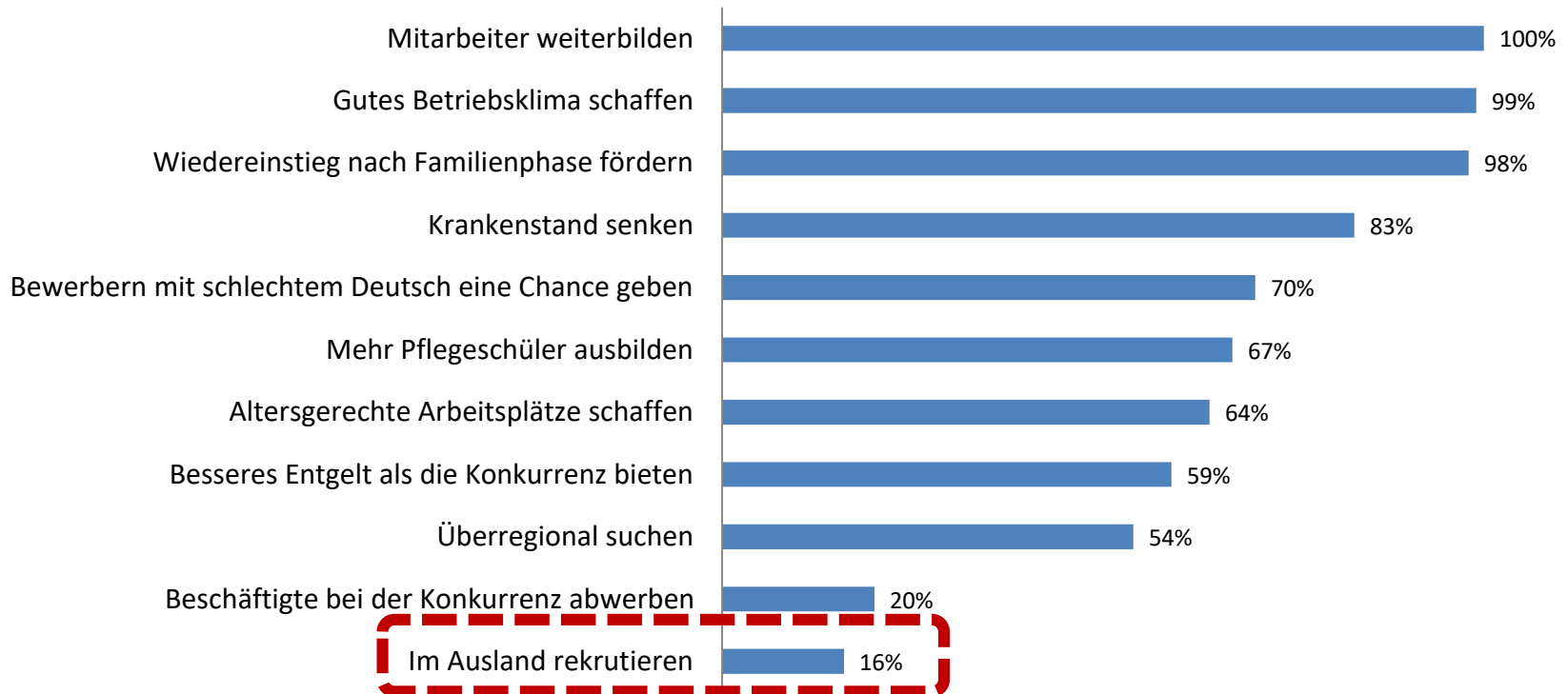
■ Deutschland ■ EU ohne Deutschland ■ Drittstaaten



3. DIE PERSPEKTIVE DER PFLEGEUNTERNEHMEN

Nutzung von Maßnahmen zur Sicherung des Bedarfs an Pflegefachkräften

Anteil an der Gesamtzahl der Angaben in Prozent, (n = 597),
Quelle: Bonin, Braeseke und Ganserer 2015 S. 40



Anerkennung ausländischer Qualifikationen

- Hohe Rechtsunsicherheit für Antragsstellende
- Hoher zeitlicher und finanzieller Aufwand für Antragsstellende
- Eingeschränkte Anerkennungsmöglichkeiten

Erwerb und Anwendung der deutschen Sprache

- Eingeschränkte Möglichkeiten zum Erwerb berufsspezifischer Deutschkenntnisse
- Eingeschränkte fachliche Leistungsfähigkeit (der int. Fachkräfte) durch unzureichende Sprachkenntnisse

Umgang mit kulturellen Unterschieden

- Geringe Kenntnisse der Strukturen des deutschen Gesundheitssystems unter den int. Fachkräften
- z. T. geringe Kenntnisse der int. Fachkräfte der, im beruflichen Umfeld in Deutschland üblichen, Verhaltensnormen
- z. T. geringe Akzeptanz der int. Fachkräfte durch Patienten, Kollegen und Vorgesetzte
- Überforderung der int. Fachkräfte bei Behördengängen, Arbeitsplatzsuche für Partner, Wohnungssuche etc.

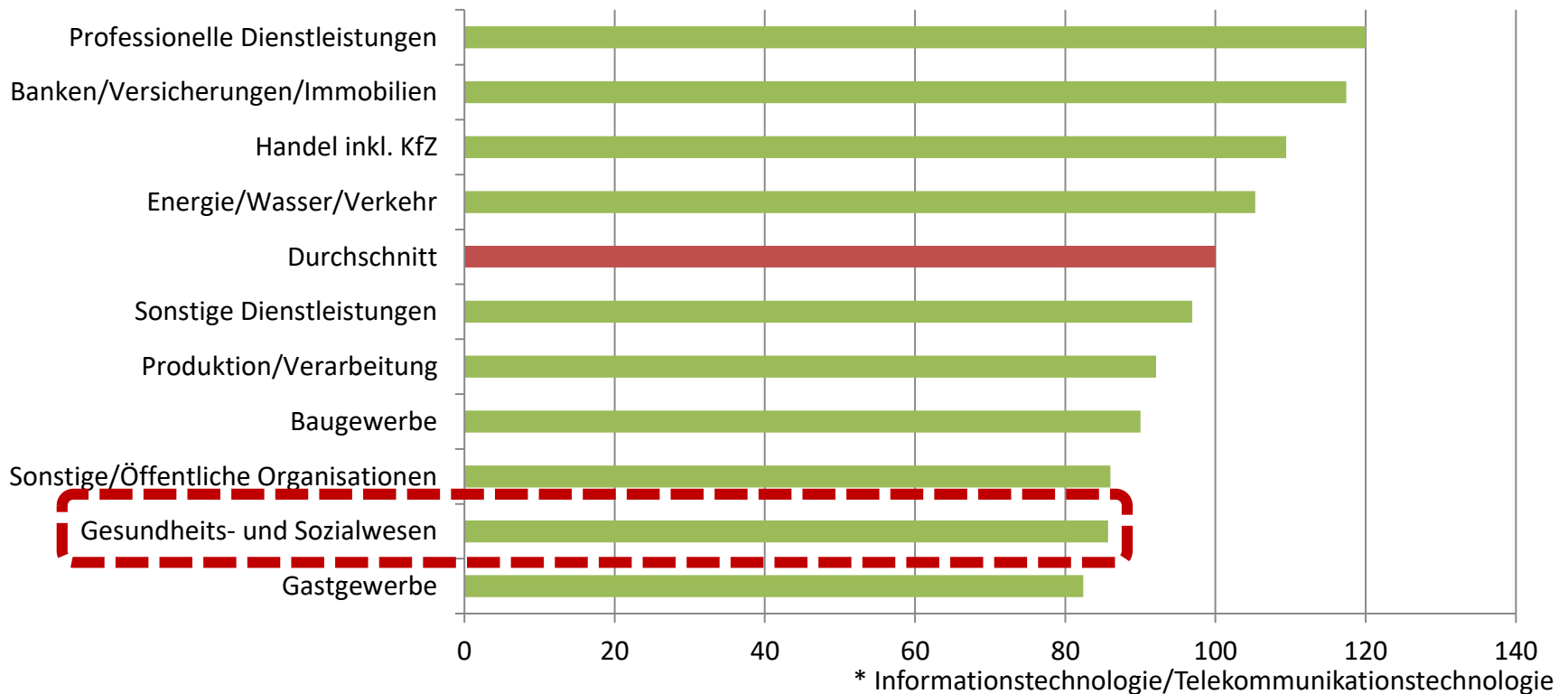
Quelle: Schmutz und Huschik 2015 S. 19

4. POTENTIALE DIGITALER ANWENDUNGEN ZUR INTEGRATIONSUNTERSTÜTZUNG

Nutzung von IT/TK*-gestützten Prozessen in Unternehmen des Gesundheits- und Sozialwesens

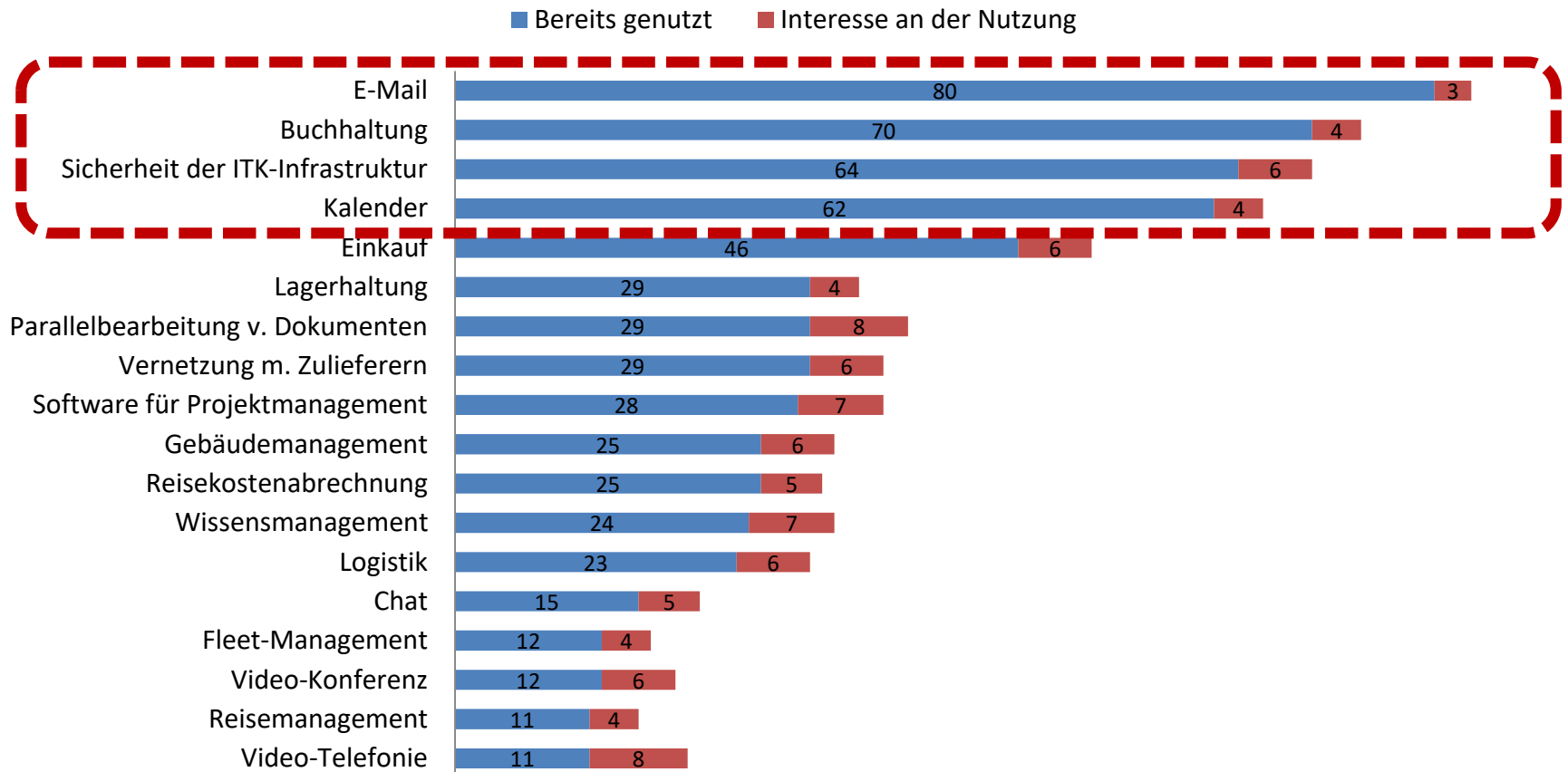
Digitalisierungsbarometer – auf der Basis der Nutzung von IT/TK-gestützten Prozessen durch Unternehmen mit 1-49 Mitarbeiter/-innen (KMU)

100 = Gesamtdurchschnitt, (n = 1550) Quelle: Antrieb Mittelstand 2014



Nutzung IT/TK-gestützter Prozesse

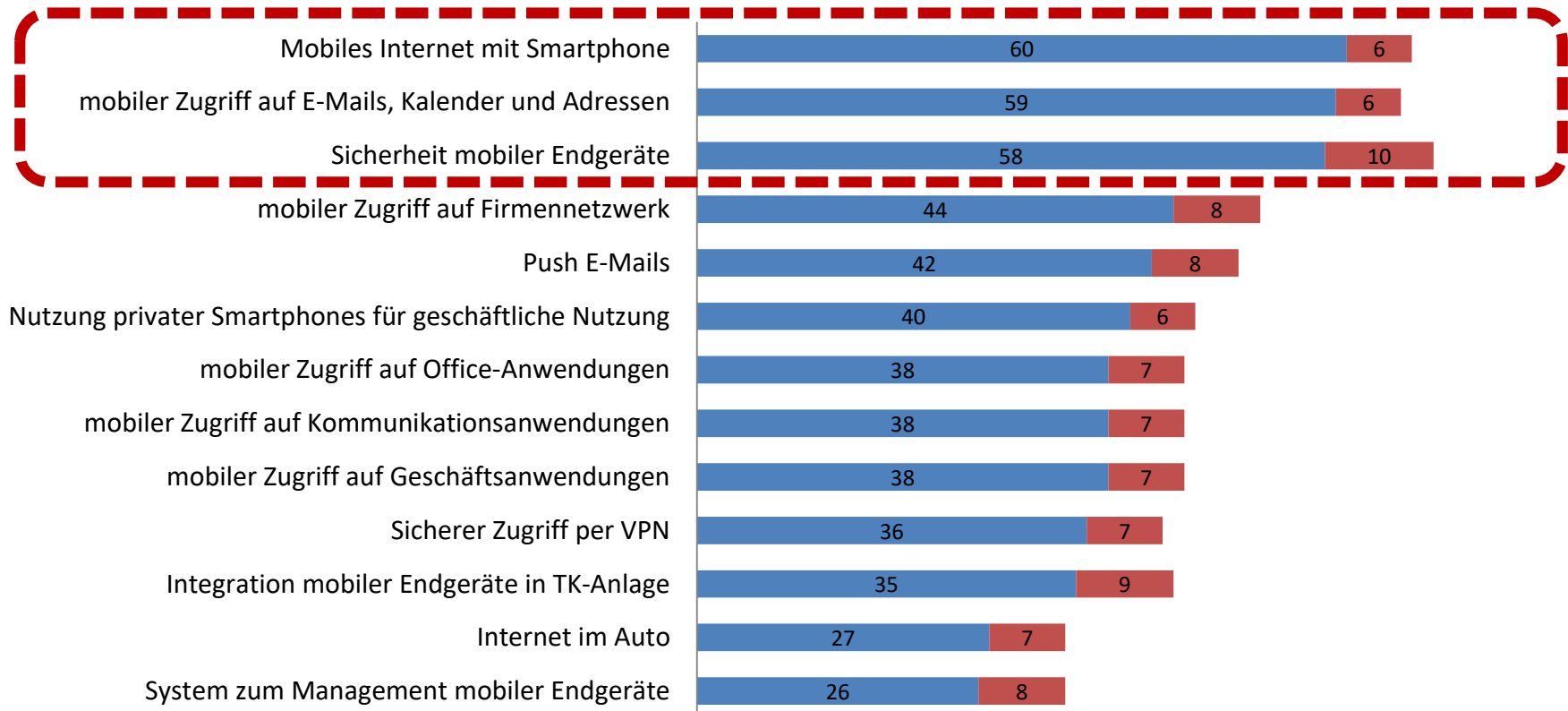
Anteil an der Gesamtanzahl der Angaben in Prozent, (n = 1550), Quelle: Antrieb Mittelstand 2014



Themen bei der Nutzung mobiler Technologien

Anteil an der Gesamtanzahl der Angaben in Prozent, (n = 1550), Quelle: Antrieb Mittelstand 2014

■ Bereits genutzt ■ Interesse an Nutzung



Barrieren für den Einsatz ITK-gestützter Prozesse

- Keine Notwendigkeit – 83%
- Mehr Aufwand als vorher – 53%
- Implementierungsaufwand zu hoch – 33%

Treiber für den Einsatz ITK-gestützter Prozesse

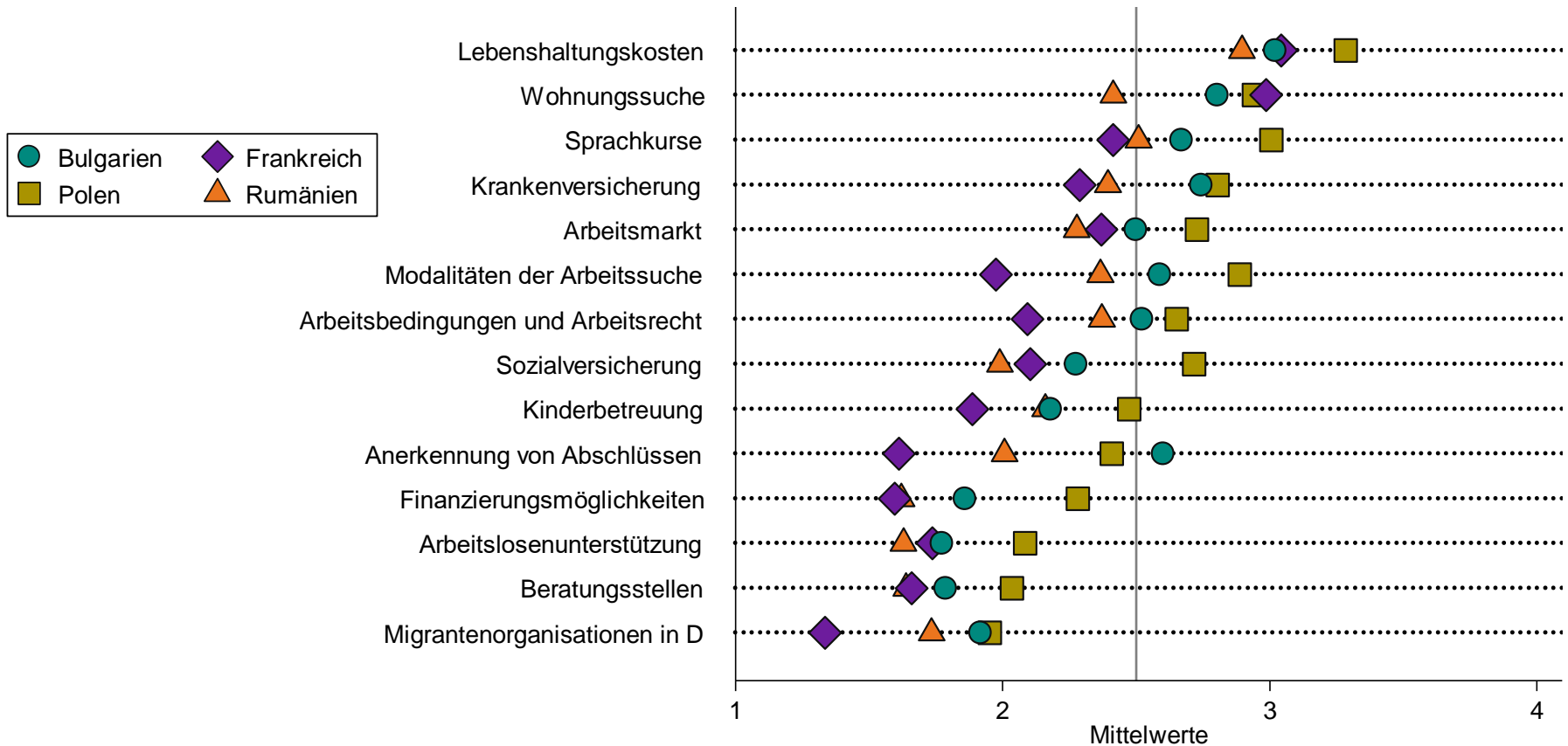
- Reaktionszeiten gegenüber Kunden verringern – 55%
- Weniger ablaufbedingte Fehler – 54%
- Reduzierung der Betriebskosten – 52%

Anteil an der Gesamtzahl der Angaben in Prozent, (n = 1550) Quelle: Antrieb Mittelstand 2014

Informationsthemen vor der Abreise unter Migrant/-innen aus EU-Staaten

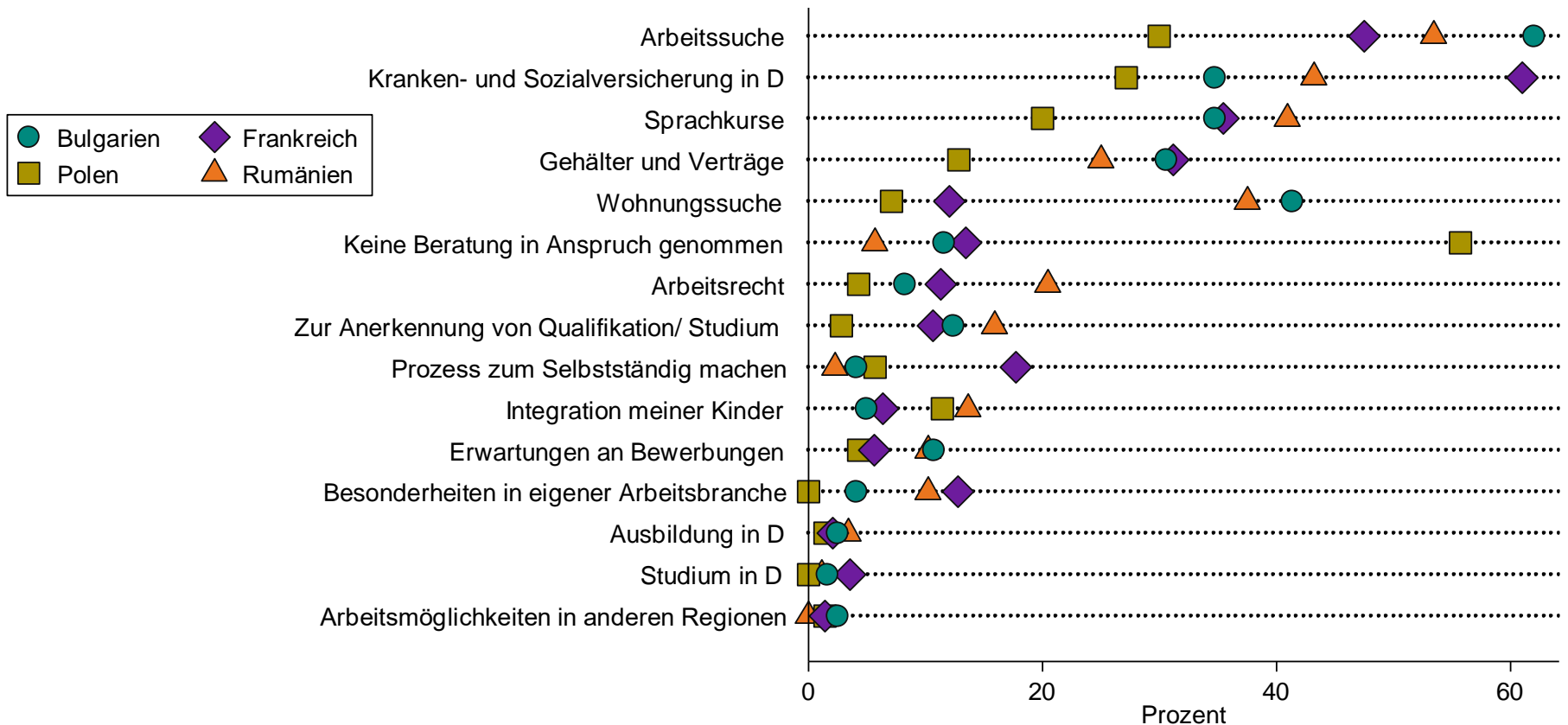
Mittelwerte, 4= hohe Bedeutung, 1 = keine Bedeutung (Bg – n = 413; Fr – n = 450; Pol – n=303; Ru – n=294)

Quelle: Minor 2016



Themen der Migrationsberatung unter arbeitenden Migrant/-innen aus EU-Staaten

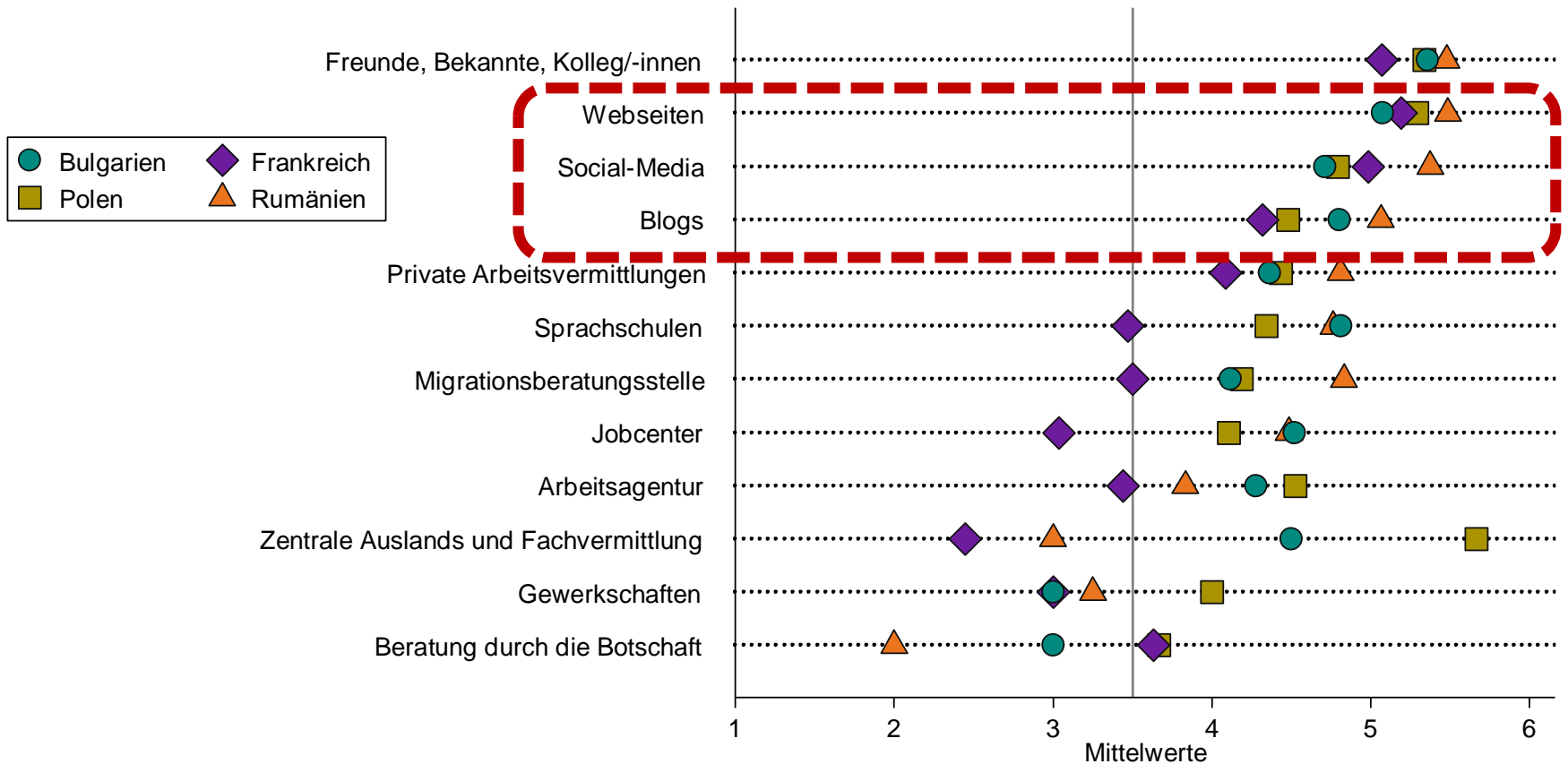
Häufigkeit der Angaben in Prozent, (Bg – n = 413; Fr – n = 450; Pol – n=303; Ru – n=294) Quelle: Minor 2016



Genutzte Informationsquellen unter Migrant/-innen aus EU-Staaten

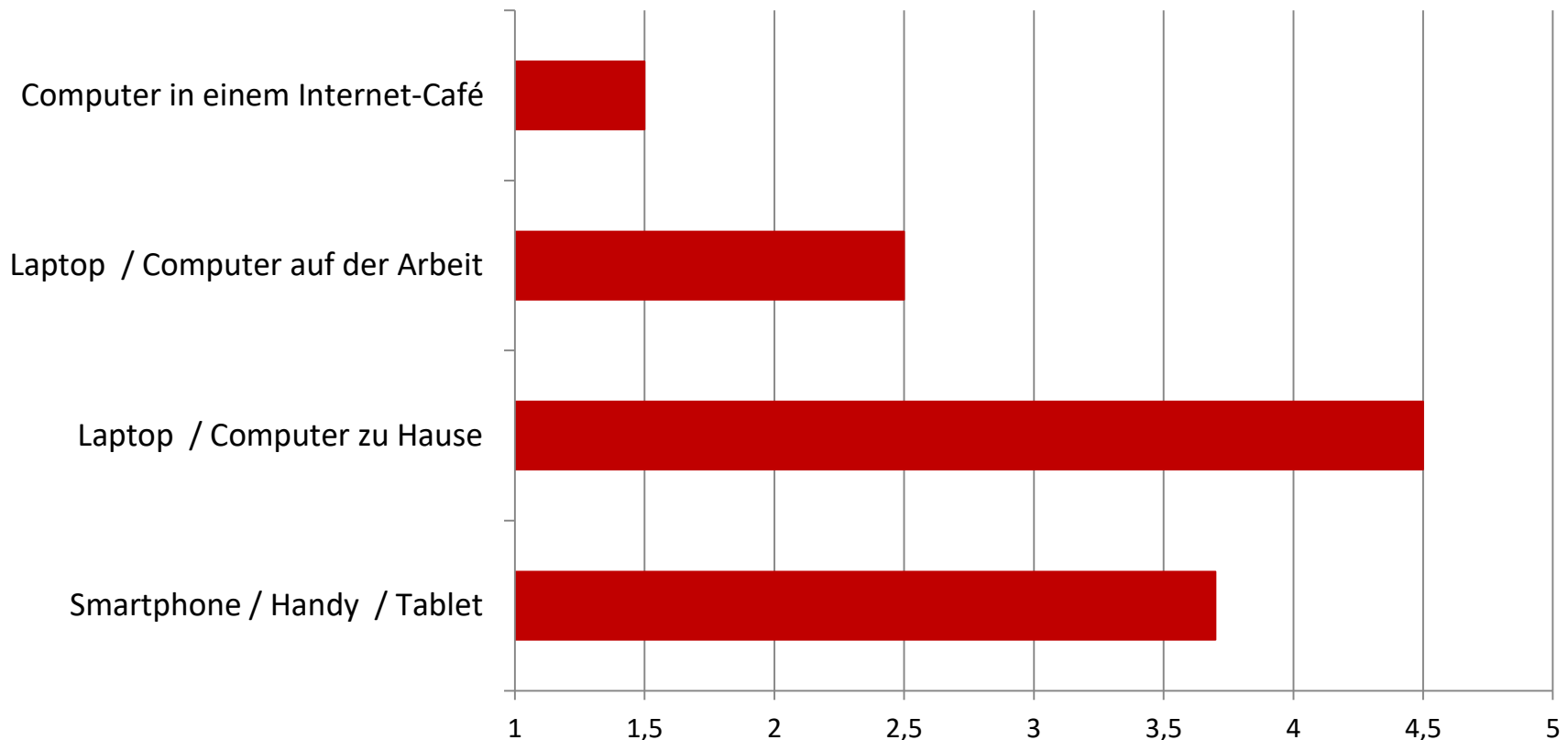
Mittelwerte, 6 = häufigste Nutzung, 0 = geringste Nutzung, (Bg – n = 413; Fr – n = 450; Pol – n=303; Ru – n=294)

Quelle: Minor 2016



Mediennutzung unter EU-Bürger/-innen in Deutschland aus Bulgarien, Rumänien, Frankreich und Polen,

Mittelwerte, 1 = keine Nutzung, 5 = sehr häufige Nutzung, Quelle: Minor 2016



-
- Die Pflegebranche erlebt ein **überdurchschnittlich hohes Maß an Fachkräftemangel**, welches sich in absehbarer Zeit noch weiter verstärken wird
 - Der **Anteil internationaler Fachkräfte in den Pflegeberufe steigt**, liegt aber noch weit hinter anderen Branchen zurück
 - Bisher ist nur eine **kleine Minderheit der Pflegeunternehmen** (hauptsächlich mittel- große stationäre Altenpflegeeinrichtungen in privater Trägerschaft) aktiv in der Rekrutierung internationaler Pflegekräfte
 - Die **erheblichen Kosten und die Herausforderungen der Beschäftigung internationaler Fachkräfte** verhindern insbesondere für kleinere Unternehmen die Nutzung dieser Fachkräftesicherungsstrategie
 - Die **Digitalisierungsrate im Gesundheits- und Sozialwesen ist bisher noch unterdurchschnittlich** (in kleinen und mittelständischen Unternehmen)
 - **Migrant/-innen nutzen digitale Anwendungen und Angebote sehr intensiv**, um sich auf die Migration vorzubereiten und zur Orientierung während der Integration in Deutschland

- Welche Auswirkungen hat die aktive Nutzung digitaler Anwendungen durch die internationalen Fachkräfte auf die Arbeitsorganisation in deutschen Pflegeeinrichtungen?
- Wie können insbesondere kleine und mittelständische Pflegeunternehmen bei der Einführung von digitalen Anwendungen unterstützt werden?
- Wie können insbesondere kleine und mittelständische Pflegeunternehmen bei der Rekrutierung und Integration internationaler Fachkräfte unterstützt werden?
- Welche differenzierten Strategien braucht es für die Ansprache und Unterstützung von Fachkräften aus verschiedenen Herkunftsländern?
- Wie kann die bestehende Unterstützungsinfrastruktur (IQ-Netzwerk, Migrationsberatungsstellen) die Unternehmen und die internationalen Fachkräfte direkter unterstützen?